



Informationen zur KV-Sprechstunde für Patienten



Was ist Epilepsie?

Epilepsien gehören zu den häufigsten neurologischen Erkrankungen. 5 Prozent aller Menschen haben einmal in ihrem Leben einen epileptischen Anfall, ca. 0,7 Prozent sind an einer Epilepsie erkrankt, d.h. haben wiederholt und unprovokiert epileptische Anfälle. Das Spektrum der Epilepsien ist groß, es werden mehr als 30 verschiedene Formen unterschieden. So breit gestreut wie die Formen der Epilepsie sind auch die Ursachen dieser Erkrankung: Epilepsien mit unklarer Ursache und genetisch bedingte Epilepsien stehen neben spät im Leben durch Hirnverletzungen oder Entzündung erworbenen.

In der Epileptologie wird unterschieden zwischen epileptischen Anfällen und epileptischen Syndromen:

- Epileptische Anfälle sind vereinfacht ausgedrückt vorübergehende Funktionsstörungen von Nervenzellen des Gehirns. Das Erscheinungsbild der epileptischen Anfälle ist davon abhängig, welche Funktion die beteiligten Nervenzellen normalerweise haben. Epileptische Anfälle sind die Symptome der Epilepsie, d.h. eine Epilepsie liegt nur dann vor, wenn tatsächlich epileptische Anfälle aufgetreten sind.
- Epileptische Syndrome sind typische Krankheitsbilder mit bestimmten Formen epileptischer Anfälle und anderen Merkmalen, z.B. einem Auftreten der Anfälle in der frühen Kindheit, charakteristischen EEG-Veränderungen und einem üblichen Verlauf mit einer bestimmten, für alle Betroffenen mehr oder weniger gleichen Erfolgsaussicht einer medikamentösen Behandlung.

Da es sich bei epileptischen Anfällen um vorübergehende Funktionsstörungen größerer Nervenzellverbände handelt, sind die betroffenen Nervenzellen nach einem epileptischen Anfall wieder voll funktionsfähig. Die Meinung, dass bei einem einzelnen epileptischen Anfall Nervenzellen zerstört werden, gehört ins Reich der Legenden.

Menschen, die aufgrund gravierender Veränderungen in der Hirnstruktur (entstanden z.B. durch Sauerstoffmangel während der Geburt, schwere Hirnverletzungen etc.) körperlich und geistig mehrfachbehindert sind, entwickeln oftmals zusätzlich zu ihrer Grunderkrankung eine Epilepsie. Epilepsie und Mehrfachbehinderung haben in diesen Fällen die gleiche Ursache.

Daneben gibt es gesund wirkende Menschen mit Epilepsie, die hoch begabt sind, eine Tätigkeit in gesellschaftlich hoch angesehenen Berufen ausüben und deren Epilepsie oft gar nicht bekannt ist.

Krankheitshäufigkeit

Fortsetzung Seite 2

Die KV-Patientensprechstunde wird unterstützt von

radioBERLIN^{rbb}
88,8



Derzeit befinden sich in der Bundesrepublik etwa 500.000 Menschen aufgrund einer Epilepsie in haus- oder fachärztlicher Behandlung. Dies entspricht einem Bevölkerungsanteil (Prävalenz) von 0,5 bis 0,7 Prozent. Damit sind in Deutschland genauso viele Menschen an einer Epilepsie erkrankt wie beispielsweise an behandlungsbedürftigem Diabetes.

Darüber, wie viele Menschen jährlich neu an Epilepsie erkranken, gibt es für die Bundesrepublik Deutschland keine Studien. Orientiert man sich an den Daten einer großen amerikanischen Längsschnittsstudie, die in den Jahren von 1940 bis 1980 in Rochester/Minnesota durchgeführt wurde, kann davon ausgegangen werden, dass pro Jahr durchschnittlich 47 von 100.000 Menschen neu an Epilepsie erkranken. Dies entspricht einer Zahl von jährlich etwa 38.000 Neuerkrankungen in der Bundesrepublik Deutschland.

Von Epilepsie wird erst gesprochen, wenn wiederholt epileptische Anfälle auftreten. Tritt z.B. in Folge von übermäßigem Alkoholgenuss, bei hohem Fieber oder auch bedingt durch völlige Übermüdung ein einziger epileptischer Anfall (Gelegenheitsanfall) auf, liegt noch keine Epilepsie vor.

Epilepsien können im jedem Lebensalter auftreten:

- in den ersten fünf Lebensjahren ist das Risiko, an Epilepsie zu erkranken, besonders hoch
- nach dem 20. Lebensjahr wird das Risiko, an einer Epilepsie zu erkranken, geringer und
- steigt nach dem 60. Lebensjahr wieder steil an.

Treten in höherem Lebensalter in Folge eines Schlaganfalls - den jährlich etwa 200.000 Menschen erleiden - epileptische Anfälle auf, werden diese oft verkannt. Es wird geschätzt, dass etwa 15 Prozent der Betroffenen bei oder nach einem Schlaganfall gelegentlich epileptische Anfälle haben, während bis zu 10 Prozent eine Epilepsie entwickeln.

Quelle: Deutsche Epilepsievereinigung, www.epilepsie.sh



Bei der Suche nach einem Neurologen in Ihrer Nähe hilft Ihnen auch die Kassenärztliche Vereinigung Berlin weiter: Unter der Nummer 31 00 32 22 erreichen Sie unseren Gesundheitslotsendienst.